



INDIENHILFE e.V.

Herbstinfo 2016



Das Deutsche
Zentralinstitut für
Soziale Fragen
(DZI) bescheinigt:

Ihre Spende
kommt an!

teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, im November 2016

Liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe,
liebe Mitglieder, liebe Spender und Spenderinnen,

die Heiligsprechung Mutter Teresas am 4. September hat bei mir viele Erinnerungen geweckt. Erinnerungen an das Jahr 1979, als Lissi Albrecht, meine Schwester Angelika und ich während des Medizinstudiums als Volunteers im Nirmala Kennedy Center arbeiteten, einer großen Einrichtung Mutter Teresas in Kalkutta. Wir wollten die Realität eines sog. Dritte-Welt-Landes erfahren und gleichzeitig selbst etwas Sinnvolles tun. Mehrmals kamen wir mit der Gründerin der Missionaries of Charity zusammen, lernten alle ihre Einrichtungen in Kalkutta kennen. Unsere kritischen wie positiven Erlebnisse bildeten den Ausgangspunkt für die Gründung des Vereins Indienhilfe im Jahr 1980. Ohne die Möglichkeit, zwei Monate lang intensiv Erfahrungen im Leben mit den Armen zu sammeln, Erfahrungen mit dem Elend in Kalkutta wie mit dem Elend der obdachlosen Bangladesch-Flüchtlinge auf dem Land, Kontakte zu sozial engagierten Indern und Inderinnen, hätte es die Indienhilfe nie gegeben.



Generationenwechsel – Elisabeth Kreuz erzählt dem indischen IH-Team aus ihrem Leben und von der Geschichte der Indienhilfe (© IH)



© IH

Aus der Studenteninitiative mit ersten Kooperationen mit indischen NGOs und einer Waiseneinrichtung Mutter Teresas, mit ersten Austauschprogrammen in beide Richtungen, mit Beteiligung an entwicklungspolitischen Kampagnen und Diskussionen, z.B. zum Thema „Patenschaften“, entstand mit Hilfe der Karl Kübel Stiftung Bensheim im Dez. 1984 das Herrschinger Indienbüro. Es war Karl Kübel, der mich gleich nach der Approbation dazu brachte, eine Entscheidung für mein weiteres Leben zu treffen – für die entwicklungspolitische Arbeit, für Indien.

Spender*innen, Mitglieder, Ehrenamtliche schlossen sich an. Nach und nach war eine wenn auch gering bezahlte, doch hauptamtliche Tätigkeit in den wichtigsten Bereichen möglich. Von Anfang an suchten wir die bundesweite Vernetzung mit anderen Indien-Solidaritätsgruppen. Wir organisierten gemeinsam Tagungen zu sozialen und Umweltbewegungen in Indien, gaben eine Zeitschrift und Publikationen aus den indischen Bewegungen heraus. Wir reichten uns mit Projekten in Indien, Fairem Handel, entwicklungspolitischer Bildungs- und Kampagnenarbeit, der Begleitung deutsch-indischer Schulpartnerschaften und der Städtepartnerschaft Herrsching-Chatra, mit unzähligen Aktionen und Veranstaltungen in die Eine-Welt-Bewegung in Deutschland und weltweit ein.

Frieden müsse auf der nachhaltigen Entwicklung aller aufbauen und so eine weltweite Gemeinschaft aufbauen, die auf Respekt, auf dem Zuhören, auf der Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse anderer, auf Gerechtigkeit, auf Dialog und auf Teilen aufbaue, so Papst Franziskus in einer Botschaft vor wenigen Tagen, anlässlich einer UNESCO-Tagung in Paris

zum Thema „Erziehung zum Frieden“. Diese Werte werden heute weltweit von unzähligen Menschen geteilt. **Wie das mit der nachhaltigen Entwicklung konkret geht, wie wir den Wunsch nach Gerechtigkeit in Handeln umsetzen – daran wollen wir als Indienhilfe hier bei uns und beispielhaft in Indien weiterarbeiten.**

Sie, liebe Spender und Spenderinnen, liebe Aktive, tragen unsere Arbeit, machen die Projekte in Indien möglich. Beispiele dazu finden Sie auf den nächsten Seiten und auf unserer Website. **Nur gemeinsam können wir etwas verändern, bewegen, erreichen, gestalten!**
Ich wünsche Ihnen eine gute Advents- und gesegnete Weihnachtszeit,

Ihre *Elisabeth Kreuz*

Film über den Gründer von DRCSC – Projektpartner der Indienhilfe (Projekt „Green Panchayats“):

Adding Value. Ardhendu Sekhar Chatterjee and food-insecure farmers in search of hidden resources and forgotten local knowledge in West Bengal.

Donata Elschenbroich und Otto Schweitzer, 2016, 60'. Supported by *American Friends of ARI (AFARI)*. © *Asian Rural Institute (ARI)*. Selbstkostenpreis: 10 Euro. Bestellungen:

donata.elschenbroich@t-online.de



Foto: Elschenbroich

INDIENHILFE e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstand: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dirk Provoost (Schriftführer), Martha Stumbaum (Kassenwart)

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, Swift-BIC BYLADEM1KMS

Projekte IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63, Indienhilfe Verein: IBAN DE53 7025 0150 0430 3826 63

Tabu-Thema häusliche Gewalt – eine neue Komponente für das Kinderkrippenprojekt in den Slums von Kolkata

(Marion Schmid)

Rohan ist gerade einmal sechs Monate alt – ein Baby noch. Seine Mutter muss mehrere Stunden am Tag als Haushaltshilfe bei einer wohlhabenden Familie putzen, waschen, kochen und im Haushalt helfen. Ihr monatliches Einkommen beträgt 1.200 Rupien, umgerechnet etwa 16 Euro. Das reicht bei weitem nicht aus, um Rohan und seine beiden Geschwister mit den notwendigsten Dingen zu versorgen. Rohans Vater ist Trinker, wird in der Familie oft gewalttätig und arbeitet nur gelegentlich.

Rohans Geschichte ist nur eine von vielen und leider keine Ausnahme in den Slums von Kolkata. Doch Rohan hat Glück: jeden Tag besucht er die von der Indienhilfe finanzierte Kinderkrippe „Colibri“ unserer Partnerorganisation Lake Gardens Women & Children Development Centre (LGW&CDC). Die Krippe ist ein Ort des Friedens und auch für mich ist ein Besuch bei den insgesamt vier von uns finanzierten Krippen immer wieder ein besonderes Erlebnis. Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren werden von den ausgebildeten Erzieherinnen liebevoll versorgt, bekommen gehaltvolle Mahlzeiten, werden medizinisch betreut. Manche Kinder sind zu Beginn stark unterernährt und müssen mit einer Spezialdiät aufgepäppelt werden. Die älteren Kinder werden nach Montessori-Methodik angeleitet und unterrichtet, bis sie eingeschult werden können. Alles macht auf mich einen rundum harmonischen Eindruck.



Das Mittagessen in der Krippe ist für viele Kinder die einzige volle Mahlzeit am Tag. (©: IH)

Doch der Schein trügt: bei genauerem Hinsehen sieht man an den oftmals traurigen matten Augen, den aufgeblähten Hungerbäuchen, den ungepflegten Haaren und Fingernägeln, der Apathie, dass **die Kinder aus ärmsten Verhältnissen kommen, ihr Zuhause und die sozialen und hygienischen Bedingungen, unter denen sie aufwachsen, schrecklich sind.** Die Fortschrittsberichte unseres Partners LGW&CDC enthalten regelmäßig Fallgeschichten von Kindern wie Rohan. Wir sind immer wieder aufs Neue schockiert, unter welchen Bedingungen die Kinder in den Slums von Kolkata aufwachsen, wie Gewalt und Missbrauch zu ihrem Alltag gehören. Einerseits macht es uns Hoffnung, wenn wir sehen, wie die Kinder in den Krippen

aufblühen, einen Zufluchtsort haben und somit erste Steine als Fundament für eine bessere Zukunft gelegt werden – andererseits sind sie weiterhin den häuslichen Bedingungen ausgesetzt. Hier wollen wir in Zukunft verstärkt ansetzen und das Projekt ausweiten.

Im Ballungsraum Kolkata leben inzwischen 15 Millionen Menschen. Ständig drängen mehr Menschen in der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben vom Land in die Stadt. So wachsen auch Kolkatas Elendsviertel immens an. Etwa 30 Prozent der Menschen im Stadtgebiet leben in Slums. Bis zu 400.000 Menschen drängen sich hier auf einem Quadratkilometer¹. Neben den von der Stadtverwaltung registrierten „Bustees“ mit einem Mindestmaß an städtischer Infrastruktur gibt es zahlreiche unregistrierte Slums und Elendsbehausungen auf öffentlichem Grund und eine unbekannte Zahl Obdachloser auf den Bürgersteigen². Ganze Familien leben am Straßenrand unter einer Plane, die als einziger Schutz nach außen dient. Dort wird gekocht, geschlafen und gelebt. Ein bekanntes Bild, das Kolkata nach wie vor prägt, trotz einer aufstrebenden Mittelschicht. Doch die Schere zwischen Arm und Reich klafft weit auseinander und es sind wenige, die vom Wirtschaftswachstum Indiens profitieren. Viele Einwohner Kolkatas leben immer noch unterhalb der internationalen Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar am Tag. Sie kämpfen ums Überleben, und Hunger, Gewalt, härteste Arbeit, Krankheiten, die Unbilden des Wetters prägen ihren Alltag. Die Leidtragenden sind vor allem die Kinder, Kinder wie Rohan, die in den Elendsquartieren von Kolkata aufwachsen müssen.

Seit 2005 arbeiten wir im Stadtteil Lake Gardens in Kolkata mit Lake Gardens Women & Children Development Centre zusammen. Inzwischen konnten wir gemeinsam vier Kinderkrippen für jeweils dreißig Kinder zum Laufen bringen. Weil sie ihre Kinder während ihrer Abwesenheit gut versorgt wissen, können 120 Mütter einer regelmäßigen Arbeit nachgehen und so zum Familieneinkommen beitragen. Die indischen Mitarbeiterinnen der Indienhilfe arbeiten, in kontinuierlichem Dialog mit der Indienhilfe in Herrsching, intensiv mit dem Projektpartner zusammen. Sie begleiten die Bemühungen, das Projekt an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen, aus Erfolgen oder Fehlschlägen zu lernen, neue Perspektiven in ein Projekt einzubringen.

So wurde in der Projektphase 2013 bis 2016 ein **Berufsausbildungsprogramm** als zusätzliche Maßnahme in das Projekt mit aufgenommen, um die Armut zu lindern. Eine Ausbildung sollte jungen Leuten aus den Familien der Krippenkinder den Weg in ein reguläres Arbeitsverhältnis mit angemessener Bezahlung, z.B. als Mechaniker oder Sekretärin, öffnen, um so die Gesamtsituation der Familien zu verbessern. Leider wurde das Ausbildungsprogramm trotz intensiver Begleitung durch die Projektmitarbeiterinnen schlecht angenommen. Viele der jungen Erwachsenen haben die Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Der vielleicht wichtigste Grund war, dass sie während der Ausbildung zunächst ihre finanzielle Situation nicht verbessern können. Sie

1 Quelle DIE ZEIT online, Link:<http://pdf.zeit.de/2012/24/WOS-Kalkuttatablau.pdf>

2 Quelle Bundeszentrale für politische Bildung, Link: <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/megastaedte/64553/kalkutta?p=all>

nahmen lieber jeden sich anbietenden Job an, statt sich vorübergehend mit Blick auf ein langfristig besseres und sichereres Einkommen einzuschränken. Dies erinnert an manche Geflüchtete bei uns, die lieber sofort in einem ungelerten Job Geld verdienen, als sich den Mühen einer Lehre oder eines anderen Ausbildungsweges zu unterziehen. Daher werden wir das Berufsausbildungsprogramm vorerst unterbrechen und nur noch die bereits eingeschriebenen jungen Leute bis zu ihrem Abschluss begleiten.



Abendschule: Nach einem langen Arbeitstag und dem Versorgen der Familie fallen Motivation und Konzentration nicht immer leicht, doch gemeinsam wollen die Mütter lernen, um ihre Lebenssituation und die ihrer Kinder nachhaltig zu verbessern. (©: IH)

Im laufenden Jahr sollte die Stärkung der Mütter und Frauen intensiver in den Blick genommen werden. **Immer wieder ist das Projektteam mit dem Thema häusliche Gewalt konfrontiert. Den Kindern auf der einen Seite ein geborgenes Umfeld in der Krippe zu geben, war ein wichtiger Schritt, der Gedanke aber, sie von dort in ein Zuhause zu schicken, in dem sie Gewalt und Ungerechtigkeit erleben, war für uns alle unerträglich.** Das Krippenprojekt wurde deshalb ab 2016 um ein zusätzliches Ziel ergänzt, nämlich, **ein menschenwürdiges Umfeld für die Kinder und deren Mütter zu schaffen.** Gemeinsam führten das LGW&CDC-Projektteam und unsere indischen Kolleginnen mit Gruppen von Müttern sogenannte Fokus-Gruppendiskussionen³ durch, um zu erfahren, was sie sich für ihre Zukunft wünschen.

Ergebnis: die Frauen wollten Information und Bildung! Bildung als ein wichtiger Schlüssel, um in der Gesellschaft weiter zu kommen. Die Frauen erhoffen sich dadurch einerseits besser bezahlte Arbeitsplätze und andererseits können sie gleichzeitig das Gelernte in der patriarchalischen indischen Gesellschaft direkt umsetzen. Seit April 2016 treffen sich nun die Mütter drei Mal pro Woche für jeweils eine Stunde mit einer Projektmitarbeiterin in den Krippen, um Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Gleichzeitig werden ihnen wichtige allgemeine Kenntnisse vermittelt, von Hygienestandards im eigenen Haushalt sowie außerhalb (z.B. an Brunnen, öffentlichen Toiletten, in den Straßen), über das Erlernen und Umsetzen von Basisgrundlagen der Kommunikation bis zu richtigen Verhaltensweisen in Konflikt- und Gewaltsituationen.

Im laufenden Jahr wollen wir (das deutsch-indische Team der Indienhilfe und das Projektteam des Partners) gemeinsam entwickeln, in welche Richtung das Projekt gehen soll. **Eines ist uns klar - das Leuchtturmprojekt in den Slums von Kolkata soll in jedem Fall fortgesetzt und inhaltlich erweitert werden. Als erster Schritt wird bis Ende des Jahres eine Wirkungsstudie (Impact Assessment) des Projektes durchgeführt.** Ziel ist es, verlässliche Informationen zu bekommen, was durch das Projekt bisher bereits erreicht wurde und wo es Defizite gibt. Wir erhoffen uns konkrete Anregungen, wie wir das Thema häusliche Gewalt im Projekt angehen können, um so auch die familiäre Situation der Slumkinder verbessern zu können. Keine leichte Aufgabe, dessen sind wir uns bewusst, ist doch das Thema häusliche Gewalt ein sensibles, das besonders viel Feingefühl verlangt. Es hängt sehr viel davon ab, wie die Bedarfsanalyse durchgeführt wird - wie offen die Mütter über ihre Situation sprechen und sich konkret dazu äußern, wie ihnen am sinnvollsten geholfen werden kann. Da die Projektmitarbeiterinnen über die Jahre einen engen und vertrauensvollen Kontakt zu den Müttern aufbauen konnten, blicken wir den Ergebnissen optimistisch entgegen und hoffen, dass wir gemeinsam mit LGW&CDC das Projekt so weiter entwickeln können, dass die Kinder und ihre Mütter in einem gewaltfreien familiären Umfeld leben und ihre Lebensbedingungen verbessern können!

Wir wollen das Kinderkrippenprojekt in den nächsten Jahren ausbauen und neben der Krippenbetreuung auch das familiäre Umfeld der Kinder verbessern. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung – Spenden unter dem Stichwort „Krippenprojekt Kolkata“.

Lehrer*innen, aber auch Firmen, Kanzleien und Behörden können die Indienhilfe-Projekte unterstützen, indem sie **Buch- und Medienbestellungen über „Fremde Welten“/ Buchhandlung Biazza OHG, Medienbeschaffung International,** Welsenstr. 25, 81373 München, T. 089-2350 050, Fax 089-2350 0523, email: info@fremdewelten.de, oder über die Website www.fremdewelten.de abwickeln, z.B. Schulbücher, Arbeitshefte, Atlanten, Lektüren. Jeweils gegen Jahresende werden 5-10 Prozent von den Umsätzen an die von den Bestellern angegebene Spendenorganisation überwiesen. Auf der Website lassen sich die Spenden nachverfolgen. **Für das Jahr 2015 hat „Fremde Welten“ 950 Euro an die Indienhilfe gespendet** – dank der Bestellungen von Schulen wie CPG Gilching, CSG Germering, Gymnasium Fürstenried West u.a. Vielen Dank an die Besteller*innen und an Fremde Welten!

Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch zu Beginn des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu 20 % Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar. Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Projekt ein.

³ Fokusgruppendiskussion Definition allg. - Link: <https://de.wikipedia.org/wiki/Fokusgruppe> und Anwendung in der deutschen Praxis - Link: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_papers/GESIS-Papers_2015-12.pdf

Kurz notiert: erstes Zentrum für Kinder von Nachnis und Jhumurs¹ eröffnet

(Marion Schmid)

Am 2. September war es so weit: das erste Zentrum als Anlaufstelle für Nachnis und Jhumurs und deren Kinder in unserem neuen Projekt im Purulia-Distrikt wurde feierlich eingeweiht.

Ich habe gestaunt, als unsere Kollegin Rusha Mitra uns die Fotos von der Eröffnungsfeier zuschickte. Ist es doch gerade ein paar Monate her, dass wir gemeinsam nach Purulia gereist sind und verschiedene Räumlichkeiten besichtigt haben, die für das Day Care Centre in Frage kamen. Damals war es für mich schwer vorstellbar, dass hier binnen kurzer Zeit für Kinder von Nachnis und Jhumurs ein kindgerechtes Zentrum aufgebaut werden könnte. Umso erfreulicher zu hören, dass die Eröffnungsfeier ein voller Erfolg war und in Nachbarschaft wie in umliegenden Dörfern großen Zuspruch fand.



Kinder und Erwachsene aus Senabona mit seinen 1.600 Einwohnern haben sich versammelt
(©: IH)

Unsere Partnerorganisation DMSC (Durbar Mahila Samanwaya Committee) für das neue Projekt „Child Centered Development/CCD for folk artisans of Purulia in selected zones, centre based approach“² hat zur Einweihung wichtige Vertreter aus Politik und Verwaltung, von Schulen und der Polizeistation eingeladen. Unsere beiden Mitarbeiterinnen Rusha Mitra und Aparajita Ghosh reisten extra mit dem Nachtzug in das entlegene Senabona im Distrikt Purulia, um an der zweieinhalbstündigen Eröffnungszeremonie teilzunehmen und die neu rekrutierten örtlichen Mitarbeiterinnen kennenzulernen. Auch Journalisten hatten sich eingefunden.

Etwas mulmig wurde es unseren Mitarbeiterinnen zunächst zumute, als sie das gesamte Gelände rund um die Veranstaltung von Polizei und Militär abgesichert fanden. Es stellte sich heraus, dass der Arsha Block mit dem Dorf Senabona im Sirkabad Gram Panchayat zum sogenannten Roten Gürtel gehört, in dem militante maoistische Gruppen aktiv sind. Als prominentester Gast nahm **Shantiram Mahato** teil, **Abgeordneter des Landtags von Westbengalen aus einem benachbarten Wahlkreis im Purulia Distrikt und als Minister der Landesregierung von Westbengalen zuständig für Selbsthilfe-Gruppen und Selbstständige**³.



Auf der Tribüne – der Minister, rechts von ihm Rusha Mitra, hört aufmerksam der Rede einer Nachnifrau zu.
(©: IH)

Seit einigen Jahren steht er als besonders gefährdet unter Polizeischutz. Aber das trübte die aufgeregt-frohe festliche Stimmung nicht. **Besonders ermutigend für Menschen, die sonst keinerlei Beachtung finden, war die einstündige Rede des Ministers. Er versprach, sich aktiv für die Rechte der Nachnis und Jhumurs einzusetzen und betonte, wie wichtig es sei, eine offizielle Anerkennung als traditionelle Volkstanzgruppen zu erhalten.** Nach diversen weiteren Grußworten begab man sich zum **Day Care and Research Centre**.



(©: IH)

Der Minister und die beiden Indienhilfe-Mitarbeiterinnen durften das Band durchschneiden. Bei dem anschließenden Rundgang durch das Zentrum waren alle beeindruckt, dass bis auf ein paar Kleinigkeiten das Zentrum betriebsbereit und picobello hergerichtet war. Abgerundet wurde der Nachmittag mit einer Tanzdarbietung von Nachnis und Jhumurs.

Vor der Abfahrt am Abend bekamen Rusha und Aparajita bei einem kurzen Gang zu den nächstgelegenen Hütten noch einen schockierenden Einblick in das Elend der Bewohner, die in einem winzigen, niedrigen, lichtlosen Raum zusammengepfercht leben. Wir sind froh, dass nun mit dem Projekt begonnen werden kann. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Für dieses wichtige Projekt in einer entlegenen und vernachlässigten Gegend brauchen wir Ihre Unterstützung - bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Kinderrechte Purulia“.

1 „Volkstänzerinnen“, siehe Bericht im Sommerinfo 2016, S. 4 od. Website <http://www.indienhilfe-herrsching.de/node/16>

2 Kindzentrierte Entwicklung für Volkskünstler in ausgewählten Gebieten Purulias, zentrumsgestützter Ansatz

3 <http://www.pupwb.org/>



IH-Vorstand, das deutsch-indische IH-Team, Arbeitsausschuss, adelphi-Team, AG Trinkwasser Chatra (© IH)

Mitgliederversammlung 2016

Die **Beteiligung unserer indischen Mitarbeiterinnen für die Projektbegleitung, Rusha Mitra und Aparajita Ghosh, sowie des Teams von adelphi research GmbH Berlin** machten die diesjährige Mitgliederversammlung am 15. Oktober zu einem besonderen Ereignis. Rusha und Aparajita stellten überzeugend den Projektansatz vor, auf dem unsere Child Centered Development Projekte (Kindzentrierte Entwicklung) aufbauen. Fundiert berichteten **Ronjon Chakrabarti, Jonas Bunsen (Berlin) und Manisha Banik (Kolkata)** über den aktuellen Stand bei der Phase I (Bedarfsanalyse) des Safe Drinking Water Project Chatra. Kommune, Behörden, Bevölkerung galt es einzubeziehen und ein offizielles Water Committee (WC) zu gründen, bevor mit der Befragung der

160 Haushalte des Ghoshpur Adivasi Para begonnen werden konnte, um den Ist-Zustand der Wasserversorgung und den tatsächlichen Bedarf zu ergründen. Bis auf eine Enthaltung waren sich die Mitglieder der Indienhilfe einig, das Modell-Projekt in Chatra in Zusammenarbeit mit adelphi research weiterzuführen.

Die Prüfungen durch die internen Revisoren und unseren Wirtschaftsprüfer ergaben keine Beanstandungen; der Vorstand wurde entlastet und im Amt bestätigt (Dr. Dirk Provoost, Martha Stumbaum). **Jahresbericht und Jahresrechnung 2015 für die Indienhilfe e.V. finden Sie demnächst auf unserer Website unter Verein/ Stichwort Transparenz,** bzw. schicken wir Ihnen gerne zu.

Gemeinsam schaffen wir es: fantasievolle Spendenaktionen für Chatra



Schüler*innen der Christian-Morgenstern-Volksschule laufen für Chatra (© IH)

20.802,04 Euro sind bisher für unser Chatra-Freundschafts-Projekt eingegangen, davon 13.565,80 Euro durch Aktionen von Schüler*innen, unterstützt durch Lehrkräfte und Elternschaft: Spendenläufe der **Montessorischule Inning** und der **Christian-Morgenstern-Volksschule Herrsching**, Erlös des mehrtägigen Catering der Indiengruppe Vikas bei den Sommerveranstaltungen am **Christoph-Probst-Gymnasium Gilching**, und ein Flohmarkt „Kinder für Kinder“ der CMVS. Danke für Euren großartigen Einsatz! Wir danken außerdem einigen großzügigen Spender*innen, Ricardo Volkert und seinen wundervollen Tänzerinnen, deren **Benefizkonzert** am 16. September 625 Euro erbrachte, der **Imkerei Leuchtenberg** für Erlös aus Honigverkauf in Höhe von 480 Euro, Elisabeth Kreuz für ihre Geburtstagsaktion (3.380 Euro) einschließlich **Tagore-Lieder-Abend** mit dem zufällig anwesenden indischen Wirtschaftsprüfer der IH, Sayatya Mallick (neben den Zahlen gilt seine Leidenschaft der Musik) und seiner Frau.

Trinkwasserprojekt Chatra

„Wir in Herrsching vergessen oft, was es wert ist, sauberes Trinkwasser aus der Leitung zu bekommen“, stellte Bürgermeister Christian Schiller in der Gemeinderatssitzung am 17.10. nach der Vorstellung des neuesten **Freundschaftsprojektes in Herrschings Partnergemeinde** bei Kolkata fest. Ziel ist die Versorgung von 160 Adivasi-Familien in einem Armenviertel Chatras mit arsenfreiem sauberem Trinkwasser. **adelphi research**, eine gemeinnützige GmbH mit Erfahrung bei Umweltprojekten in Indien, führt das technisch anspruchsvolle Projekt in Zusammenarbeit mit der IH durch. „Besonderen Wert legen wir auf die Partizipation von Gemeinde und Betroffenen, weil nur so ein nachhaltiger Betrieb gewährleistet wird.“, so der Berliner Projektleiter Ronjon Chakrabarti¹.



Einer der üblichen Röhrenbrunnen, arsenverseucht und oft mit Bakterien kontaminiert, da zu nahe an Toiletten und Tierställen und während des Monsuns überflutet. (© IH)

Das „Safe Drinking Water Project Chatra“ ist auf vier Jahre angelegt, ca. 25.000 Euro werden pro Jahr benötigt - bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Trinkwasser Chatra“.

Aktionen für Projekte der Indienhilfe seit dem Herbst 2015

- **Monika Walter** wurde 60 – und auf ihren Wunsch wurden 250 Euro statt Geschenke für die Indienhilfe gespendet.
- Auch im Winter 2015 hat **Christel Winter** aus Herrsching wieder den Erlös für ihre schönen **Grabgestecke und Tür- und Adventskränze** für die Kinderprojekte der Indienhilfe gespendet. 1.768 Euro kamen diesmal zusammen – vielen Dank Dir und Deinem Mann Rudolf für Euren enormen Einsatz!
Achtung: Rückgabe zur Wiederverarbeitung des Kranzkörpers erleichtert die Arbeit!
- **Monika Kagermeiers** alljährliche Aktion „gift matching“ unter den Kolleg*innen bei der Hypovereinsbank erbrachte 2015 einen Betrag von 1.515 Euro, der von der **UniCredit Foundation** durch eine Spende in gleicher Höhe verdoppelt wurde.
- Die **Pfarrrei St. Peter in Ingolstadt** spendete 200 Euro aus dem Erlös der jährlichen **Altkleidersammlung**.



Foto: Wiszniewski

- **Sylvia Cuomo** feierte ihren **50. Geburtstag** hier im Welt- haus „Alte Schule“, verbunden mit einem Indien-Dia-Vor- trag von Elke Chakraborty und der Bitte, statt Geschenken für die Indienhilfe zu spenden – danke für 2.070 Euro!
- Sehr berührt hat uns eine Spende von 1.000 Euro: Ein Ehepaar aus Paderborn hatte auf tragische Weise den 30-jährigen Sohn verloren und setzte durch „**Spenden statt Kränze**“ ein Zeichen für das Leben.
- Der **Ortsverein Herrsching des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB)** spendete 230 Euro aus seinem Erlös beim Herrschinger Christkindlmarkt 2015.
- Der **Verzicht von Klaus Wiszniewski auf die Bezahlung einer Plastik („Doppelhelix“)** zu Gunsten der IH brachte 850 Euro ein.
- **Bioladen Gaul, Elektro Stürzer, Café Leuchtenberg** stellen **Spendendosen** für die IH-Projekte auf – bitte nachahmen! Spendendosen stellen wir gern zur Verfügung.

HERZLICHEN DANK FÜR ALL DIESE AKTIONEN, DIE STELLVERTRETEND FÜR VIELE WEITERE STEHEN!



Martha Stumbaum im Einsatz beim Workshop

(©: IH)

Fairer Handel/Weltladen der Indienhilfe in Herrsching:

Vielen Dank an **Erwin Bretscher und Sieglinde Zerling** (Kath. Pfarr- gemeinde **Inning**) und **Monika Walter** (Kath. Pfarrgemeinde **Herr- sching**) für den allmonatlichen **Kirchenverkauf** fairer Waren nach dem Gottesdienst! Für die Aktionen in **Breitbrunn (Paula Perger)** und in **Hochstadt/Wibling (Frau Sturm)** ganz herzlichen Dank!

Herrsching wurde wieder für zwei Jahre als **Fairtrade-Gemeinde** anerkannt. Die IH arbeitet in der Steuerungsgruppe Fairtrade-Gemeinde und im Agenda-21-AK Eine Welt mit, wo im Jahr 2016 die Produkti- onsbedingungen in der Textilindustrie/ Faire Textilien im Mittelpunkt standen – **IH-Bildungsreferentin Thea Wolf** organisierte eine Aus- stellung bei der IH, außerdem gab es Vorträge, zwei Filme in der Reihe Agenda-21-Kino, eine Kleidertauschparty im Herrschinger Jugend- zentrum und eine Fairtrade-Akademie am Fairtrade-Gymnasium Landsberg, bei der Thea und zwei Ehrenamtliche drei Workshops für Schüler-Expert*innen zum Fairen Handel abhielten.

Der informative wie vergnügliche **Betriebsausflug** für IH-Team und -Ehrenamtliche führte heuer nach Amperpettenbach bei Dachau zur **Fair Handelshaus Bayern eG**, von wo wir die meisten unserer Waren beziehen.

**„FAIR“ VORANBRINGEN?
GEGEN DIE MARKTMACHT DER SUPERMARKTGIGANTEN?
KAUFE „FAIR“ IM WELTLADEN IN DEINER NÄHE!**

Wir trauern um Euch:

Mit **Gertraud Rathmann** aus Hechendorf, die in diesem Jahr verstorben ist, verbinden Angelika und Elisabeth Kreuz Erinne- rungen aus den ersten Jahren der Indienhilfe. Gemeinsam bereiteten sie kiloweise Medikamentenspenden für die Ambulanz der Missionaries of Charity (Orden Mutter Teresas) in Kolkata auf und schweißten sie mit englischen Angaben neu ein. Seit damals überwieß das Ehepaar einen monatlichen Betrag für unsere Kinderprojekte, und Manfred Rathmann führt das auch jetzt weiter. Danke!

Liebe **Birgit Wehn** (1940-2016) – seit es unseren Weltladen gibt, haben wir uns bei Deinen regelmäßigen Einkäufen auch über die kleine und große Politik austauschen können. Du warst ja, zwar Nicht-Mitglied, das erste grüne Gemeinderatsmitglied hier in Herrsching, mit viel Herz für die Eine Welt. Und im Ruhestand hast Du uns, oft in Begleitung Deines süßen kleinen Hundes, bereitwillig bei Aktionen aller Art unterstützt. Wir sind sehr traurig, dass Du so unerwartet gehen musstest.

Liebe **Ruth Wienholt** (1926-2016) – gerade standest Du noch bei uns im Weltladen, und jetzt bist Du heimgegangen. Ich höre Dich noch fragen: „Können wir nicht mal wieder einen Flohmarkt für Chatra machen? Das war immer so schön!“ Keine Mitgliederversammlung hast Du ausgelassen, und bei den Versandaktionen warst Du zur Stelle. Du und Willi, der Partner Deines Lebensabends, habt Euch um Asylsuchende schon in den neunziger Jahren gekümmert, seid zu den Obdachlosen in Herrsching gegangen und habt ihnen Kuchen gebracht. So manchen Geburtstag hast Du mit unserem Team hier bei einer herzhaften Brotzeit begangen. Wie viele indische Gäste hast Du betreut, ihnen aus Deinem Leben erzählt, sie in die JVA Rothenfeld mitgenommen! Jetzt hast Du ein Denkmal in unseren Herzen.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 ★ **Weihnachtsmarkt im Weltladen der Indienhilfe** ★
 ☆
 ☆ **Ab Samstag, den 26. November 2016,** ☆
 ☆ **täglich außer sonntags von 9-18 Uhr,** ☆
 ☆ **bis Freitag, den 23. Dez. 2016** ☆
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆